

Berndl, Klaus / Hattstein,
Markus / Knebel, Arthur /
Udelhoven, Hermann-Josef:
Neue Globalgeschichte.
Darmstadt: WBG Theiss
2021, 960 Seiten, € 50,00.



Wer Informationen zu geschichtlichen Zusammenhängen sucht und sich aus guten Gründen nicht auf Informationen aus dem Internet beschränken möchte, ist in der Regel auf das Studium mehrerer Werke angewiesen. Da fügt es sich gut, wenn das benötigte Wissen mit einem Griff ins Bücherregal verfügbar ist. Die „Neue Globalgeschichte“ der renommierten Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erfüllt die Anforderungen, die ein geschichtsinteressiertes Publikum wünscht. Sehr ansprechend gestaltet, mit ca. 1.000 Abbildungen, und gut lesbar geschrieben bietet sie Artikel zur Menschheitsgeschichte von den Anfängen vor etwa sechs Millionen Jahren bis in die heutige Zeit.

Die großen, sich zeitlich teilweise überlappenden Abschnitte behandeln die Frühgeschichte (von den Anfängen bis ca. 4000 v. Chr.), die ersten Großreiche (um 7000 v. Chr. bis 200 n. Chr.), die Antike (um 2500 v. Chr. bis 900 n. Chr.), das Mittelalter (5. bis 15. Jahrhundert), die Frühe Neuzeit (16. bis 18. Jahrhundert), die neuere Geschichte (1789 bis 1914), die Weltkriege und die Zwischenkriegszeit (1914 bis 1945) und schließlich die Zeitgeschichte (seit 1945). Das Werk ist wirklich eine „Globalgeschichte“, denn in jedem Abschnitt werden

alle Erdteile, soweit Erkenntnisse vorliegen, behandelt. Daher ist es möglich, beispielsweise die Ereignisse in Mitteleuropa oder in Ostasien über die Jahrtausende zu verfolgen.

Auch die deutsche Geschichte kann von den Anfängen bis heute verfolgt werden. Wer sich für die aktuelle Außenpolitik interessiert, wird in den umfangreichen länderspezifischen Beiträgen im Abschnitt Zeitgeschichte fündig werden. Themenseiten, zum Beispiel jeweils zum Judentum, Christentum und zum Islam sowie zu den Religionen Indiens, Chinas und Japans und Karten zum Römischen Reich oder dem Kolonialbesitz ergänzen das Informationsangebot.

Natürlich mussten die vier Autoren der einzelnen Beiträge, denen ein wissenschaftlicher Beirat zu Seite stand, die Ereignisse gewichten und so auch manches kürzen. Die „Globalgeschichte“ ist ein Überblickswerk. Sie ermöglicht, sofern weitere Fragen gestellt werden, die informierte weiterführende Lektüre. Bei allem Lob seien einige kritische Anmerkungen, vielleicht auch als Anregungen für eine neue Auflage, gestattet: Leider findet sich kein Foto Konrad Adenauers oder Helmut Kohls, hingegen jeweils ein Bild Willy Brandts, Helmut Schmidts und sogar Rudi Dutschkes. Auch ein Foto des Parlamentarischen Rates fehlt. Dagegen ist ein Foto eines Parteitages der Grünen zu sehen.

Wenn schon gekürzt werden musste, hätte bei der Bildauswahl stärker darauf geachtet werden sollen, die maßgeblichen Personen und Ereignisse abzubilden. So entsteht der Eindruck, die nicht Abgebildeten könnten historisch oder politisch weniger bedeutsam gewesen sein, was bekanntlich nicht der Fall ist – oder eine bestimmte politische Färbung des Werks sei

vorhanden. Doch stören solche kleineren Misshelligkeiten nicht das sehr positive Gesamtbild, das diese „Neue Globalgeschichte“ abgibt. Wer den Kaufpreis nicht scheut, wird mit einem guten Begleiter durch die Zeitläufe belohnt.

PROF. DR. PHILIPP AUSTERMANN,
BRÜHL

Schemmer, Claudia:
Fernsehen. Quellen für
die bayerische Landes-
geschichte. München:
C. H. Beck 2022,
194 Seiten, € 29,00.



Seit der Entwicklung und Verbreitung von Hörfunk und Fernsehen in Bayern begleiten diese Medien intensiv das Geschehen im Land. Dementsprechend groß ist die Vielzahl an audiovisuellen Quellen – also Ton- und Filmaufnahmen –, die Einblick in die sich wandelnden Lebenswelten in Bayern insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg ermöglichen. Schließlich beschreibt die Entwicklung vom einstmals stärker agrarisch geprägten Land hin zu einem modernen und international vielfach vernetzten High-Tech-Standort nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern ganz besonders einen sozio-kulturellen Wandel. Die bayerische Landesgeschichte steht erst am Anfang, diesen Schatz an

audiovisuellen Quellen zu heben. Die Historikerin Dr. Claudia Schemmer hat ein Kompendium mit Schwerpunkt auf Fernsehen vorgelegt, das sowohl dem wissenschaftlichen Fachpublikum als auch interessierten Laien bei der Erschließung dieses immensen Potenzials hilft.

Die Autorin verdeutlicht die große Bandbreite an Fragestellungen und Zugängen, die sich eröffnet, möchte man sich mit dem Fernsehen in Bayern beschäftigen. Bei den Institutionen rückt als erstes beinahe zwangsläufig der Bayerische Rundfunk in den Fokus, der 1964 sein Studienprogramm als drittes Fernsehprogramm startete, das 1973 in Bayerisches Fernsehen umbenannt und 1978 zum Vollprogramm ausgebaut wurde. Das Videoarchiv des Bayerischen Rundfunks ist ein Arbeits- und Produktionsarchiv, steht aber auch zu Zwecken von Wissenschaft und Forschung offen. Zeitgeschichtliche Ereignisse wie die Staatsbesuche von Charles de Gaulle (1962) oder von Königin Elisabeth (1965) sowie die Besuche von Papst Johannes Paul II. (1980 u. 1987) sind zum Teil ausführlich audiovisuell dokumentiert worden. Für eine breitere Öffentlichkeit stellen der Bayerische Rundfunk wie auch die weiteren Landesrundfunkanstalten im Rahmen des Projekts „ARD Retro“ online Videos zur Verfügung. Diese Plattform ermöglicht es unter anderem, sich mit dem zeitgenössischen Bild historischer Persönlichkeiten auseinanderzusetzen. Die Autorin führt als Beispiel den 1979 erschienenen Beitrag des NDR-Magazins Panorama „Annäherung an Franz Josef Strauß“ von Stefan Aust an, der im Zuge der Kanzlerkandidatur zur Bundestagswahl 1980 entstanden und in der ARD-Mediathek abrufbar ist.